

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

Scena Secunda

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

in ihrem Namen zur kurzweil machen lassen, Des inhalts,
Das es solte Ja und wille sein, So wirdt man wunder
sehen, Wie sich der Narr den Brüsten Und hoch antragen
lassen sol.

Eleonora: Es wehre wol ein dink: Aber ich fürchte, die Jung- 5
fraw möchte drüber in ein Böß geschrey kommen!

[E 4^b] Silvester: Ey, es weiß ja jederman wol, das er ein
Narr ist.

Marschalk: E. G. halten mirs zu gute, das ich derselben in die
Rede falle! Ich hatte gedacht: Wenn er nun den Brieff be- 10
kommen und gelesen, Und nicht anderst meinete, Die Sachen
weren alle richtig, Das man denn einen Jungen hette an-
gekleidet, Und ihme denselben ins Bette gesetzt, Und an der
seiten, da er (der Narr) sitzen solte, einen Kübel mit Wasser
unten zugericht, Das er so darin fiele; So gieng es fein für 15
einen reinen Schertz abe, und gebe ein gut lachen.

Eleonora: Das lasse ich mir mitgefallen!

Silvester: Herr Marschalk, Bestellet ihrs: Ich wil dieweile mit
ihme reden, Inmittelst so kan das alles zu werck gerichtet
werden. 20

Gehet abe.

ACTVS SEXTI

Scena Secunda

[E 5^a] Adrian. Vincentius Ladislaus.

Adrian: Mein Herr hat mir bevholen, Ich sol den Fantasten 25
wieder holen; Er wird nun einen Sack vol Lügen wieder ge-
samlet haben, die er weiter vorbringen kan, wenn er zu
meinem Herrn kömpt. Ich bin nun eine gute Weile zu
Hofe gewesen Und habe manchen wunderlichen Hasen und
Leimstenger gesehen, Aber seinesgleichen ist mir noch nicht 30
vorkommen; Habe auch mein lebtag folche grosse und schreck-
liche Lügen nicht gehöret.

Inmittelst er so gehet, begegnet ihm Vincentius mit seinen Dienern, und
hat ein ander Kleid angezogen, und Adrian spricht zu ihm:

Mein guter Freundt, mein Gnediger Herr begeret, Ihr wollet wieder zu J. G. kommen.

Vincentius: Wir seind jezo inn wirklicher ubung, uns zu J. J. D. zu verfügen. Wir seind in derselben Marstall gewesen,
5 Und haben die schöne Pferde besehen: Wir wollen aber mit J. J. D. draus reden, wann wir zu ihn kommen.

Adrian: Sehet, da kömpt mein Herr hergangen!

[E 5^b] Vincentius gehet gar stolz herein, und als er den Herzogen siehet,
10 rückt er den mantel zurechet, besthet sich zu beiden seiten, und setzet den Huet auf ein Ohr.

ACTVS SEXTI

Scena Tertia

Silvester. Vincentius.

Johan Bouset und andere Diener.

15 Silvester gehet Vincentio entgegen, gibt ihm die Handt, und spricht:

Herr Oberster, Die Sache will gutt werden, die Jungfrau hat den Ring angenommen Und will euch schriftlich antworten.

Vincentius: O, E. J. D. müsse grossen Dank haben!

Silvester: Herr Oberster, ist euch die zeit auch lang geworden?

20 Vincentius: O nein, wir seindt in E. J. D. Stalle gewesen Und haben derselben Pferde besehen.

Silvester: Wie gefallen sie euch dann?

Vincentius: Sie gefallen uns zimlich wol. [E 6^a] Aber wir haben
25 einmal ein Ros gehabt, desgleichen möchten wir E. J. D. wol gönnen.

Silvester: Was war es dann vor ein Pferd?

Vincentius: Es war ein Neapolitanisch Ros, das hatten wir
30 dermassen abgerichtet, Das es alles thate, was wir ihm be-
vohlen, Und hatten darzu wieder Ruten noch Sporen von
nöthen, Dasselbe stund vor den Hünern unnd Hasen, wie ein
vorstehender Hundt. Dann wir ritten einmal bei der Nacht
durch einen Busch, Darin war ein klein Wässerlein. Das
Pferd stund stille, Spizete die Ohren, Do merckten wir wol,
das es etwas bedeutete, Und namen unsern Stein, Welchen